

Was wir für Witten erreicht haben in den Jahren 2004-2015 und was noch zu tun ist

1. Rahmenbedingungen

Als Bürgermeisterin bin ich Leiterin der Verwaltung, in der in Witten etwa 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Ich bin gleichzeitig Vorsitzende des Rates und an dessen Beschlüsse gebunden. In der ersten Wahlperiode 2004-2009 gab es 13 Fraktionen und Gruppierungen und keine klaren Mehrheiten. In der zweiten Wahlperiode 2009-2014 waren 10 Fraktionen und Gruppierungen vertreten. Die „Kooperation der Vernunft“, bestehend aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und WBG war maßgeblich politisch entscheidend. Seit 2014 bestimmt überwiegend das „Bürgerbündnis“ aus SPD und CDU das politische Geschehen.

Seit mehr als 15 Jahren befindet sich die Stadt Witten in der Haushaltssanierung, d.h. sie ist äußerst restriktiven Rahmenbedingungen in der Haushaltsführung und -bewirtschaftung unterworfen. Im Jahre 2011 hat das Land Nordrhein-Westfalen das sog. Stärkungspaktgesetz verabschiedet, dem auch die Stadt Witten unterliegt. Um finanzielle Unterstützung vom Land zu bekommen, sind die dem Stärkungspakt angehörenden Kommunen verpflichtet, bis zum Jahre 2016 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Einen ausgeglichenen Haushalt bis 2016 vorzulegen, geht angesichts stetig steigender Belastungen, insbesondere im Bereich der Ausgaben für Jugend und Soziales sowie Kosten für Asylsuchende, nur über eine stetige Reduzierung der Sachkosten und der Personalkosten, vorwiegend in der Kernverwaltung und in den letzten Jahren leider durch die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern.

In den letzten Jahren sind, insbesondere in der Kernverwaltung, über 200 Stellen durch die Einführung des Dokumentenmanagementsystems (DMS), von E-Government-Strategien und durch die Straffung von Verwaltungsabläufen abgebaut worden. Bis zum Jahre 2020 sollen in der Kernverwaltung weitere Stellenreduzierungen folgen, die nur durch weitere Straffungen und Reduzierung von Aufgaben kompensiert werden können.

Gemeinsam mit vielen anderen Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten kämpfe ich auf Bundes- und Landesebene für eine gerechtere finanzielle Ausstattung der Kommunen, ohne die sie auf Dauer nicht lebensfähig sein werden. Ich bin mit meinem früheren Dorstener Bürgermeisterkollegen Initiatorin des Zusammenschlusses der kreisangehörigen Städte im Stärkungspakt Phase I. Regelmäßig weisen wir durch Briefe, Gespräche und Appelle auf die schwierige Situation unserer Kommunen hin und kämpfen für Korrekturen im Stärkungspakt.

2. Leistungsbilanz

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es gelungen, die Entwicklung unserer Stadt in den letzten 11 Jahren maßgeblich voran zu treiben. Dies möchte ich anhand einiger Beispiele deutlich machen.

Witten ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind in den letzten Jahren viele unserer Schulen, wie beispielsweise die Buchholzer- und die Vormholzer Grundschule oder die Pestalozzischule, saniert worden. Rund 5,1 Mio. € sind aus dem Konjunkturpaket II in über 30 Einzelmaßnahmen zur energetischen Sanierung der kommunalen Bildungsinfrastruktur wie in Hellweg-Schule, die Borbachschule und in die Hüllbergschule geflossen. Mit erheblichen Anstrengungen haben wir über das sogenannte Public Private Partnership-Prinzip (PPP) die Adolf-Reichwein-Realschule verlagert und ihren neuen Standort saniert und erweitert. Auch an das Schiller-Gymnasium ist entsprechend angebaut worden.

Der flächendeckende Ausbau der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) und die stetige Erhöhung der Betreuungsquoten der unter Dreijährigen (U 3) u.a. durch den Bau der AWO-Kita Neddenbur und der AWO-Kita an der Kreisstraße gehören ebenfalls zu unserem kinder- und familienfreundlichen Angebot.

Gemeinsam mit den Sportvereinen und vielen anderen Beteiligten haben wir die Qualitätsoffensive „Qualität durch Konzentration und Kooperation im Sport“ durchgeführt und in jedem Stadtteil einen Kunstrasenplatz geschaffen. Der Anbau an die Horst-Schwartz-Halle in Vormholz und die Sanierung der Turnhalle der Holzkamp-Gesamtschule sowie demnächst die Sanierung der Fassade des Ruhr-Gymnasiums sind weitere Beispiele unseres gemeinsamen Handelns zum Wohle unserer Stadt.

Für unsere Kinder haben wir gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendparlament den strategischen Plan zur Erneuerung und Sanierung unserer Spielflächen „Schöner Spielen in Witten“ entwickelt. Bislang wurden mehr als 80.000 € an Spenden und Sponsoring gesammelt. Erste Erfolge konnten wir mit der Erneuerung der Spielplätze in Herbede, in Annen mit dem Abenteuerspielplatz sowie im Lutherpark und der Spielfläche an der Mittelstraße in Stockum vorweisen.

Zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt gehört auch ein entsprechendes Kulturangebot. Nach zähem Ringen ist es gelungen, den Büchereianbau an das Märkische Museum zu beginnen und damit die Umsetzung eines modernen Bibliothekskonzeptes vorzubereiten. Trotz Einsparvorgaben halten wir auch weiterhin ein umfangreiches Kulturangebot, u.a. mit einem breiten Musikschulangebot und den Projekten Jeki und Jekits aufrecht. Die WerkStadt kann ihr Programm in einem dachsanierten Gebäude durchführen, und die Volkshochschule Witten-Wetter-Herdecke bietet ein großes Kursangebot in sehr guten Räumen in Annen an.

Eine der großen aktuellen Herausforderungen für alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen ist der stetige Zustrom von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Auch Witten stellt sich dieser Aufgabe. In Witten leben 113 Nationen friedlich zusammen, und die Pflege der Beziehungen zu unseren Partnerstädten hat eine lange Tradition. Die Einrichtung der Stabsstelle für Integration, Internationale Beziehungen und Städtepartnerschaften war ein wichtiger Einstieg, diese Arbeit in einer Hand zu bündeln und zu koordinieren.

Bislang ist es gelungen, die Unterbringung in Containern zu vermeiden und die Flüchtlinge in Wohnungen unterzubringen. Mit dem Help-Kiosk und zahlreichen

Angeboten von ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern konnten vielfältige Hilfsangebote organisiert werden. Witten ist die erste Stadt, die mit einer App und einer Broschüre einen Überblick über alle Hilfsangebote für Flüchtlinge und Asylbewerber zusammengestellt hat. Gemeinsam mit vielen anderen Städten in NRW fordere ich aber auch von Bund und Land, dass die Städte eine hinreichende Finanzierung für diese Aufgaben erhalten. Aktuell bekommen die Kommunen maximal 30 Prozent ihrer Kosten erstattet!

Die Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gemeinsam mit der Bogestra und dem Ennepe-Ruhr-Kreis durch eine Beteiligung der Stadt Witten an der Nahverkehrsplanung ist ein zentrales Ziel der Stadtentwicklung. Zahlreiche (Straßen-)Baumaßnahmen führen zu einer Optimierung des Nahverkehrs und zur Verbesserung der Barrierefreiheit (Ausbau niederflurgerechter Haltstellen).

Umwelt- und Klimaschutz sowie der Schutz des Freiraumes sind wichtige Güter für Witten. Die Einführung eines stadtweiten Solarpotenzial-Katasters für alle Wittener Gebäude, die Realisierung von Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden, die energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung mit der Umstellung auf LED-Technik, das Projekt „Klimaschutz in Schulen“, die Auszeichnung mit dem European Energy Award im Jahre 2012 sowie die angestrebte Rezertifizierung für 2016, die Erarbeitung eines integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes, die Teilnahme am Projekt „AltBauNeu“ für die energetischen Maßnahmen im privaten Wohngebäudebestand sind nur einige wichtige Beispiele.

Die Entwicklung und der Schutz des Freiraumes nehmen auch in unserem Stadtentwicklungskonzept „Unser Witten 2020“ einen wichtigen Stellenwert ein:

- Das Touristische Entwicklungskonzept für das Muttental
 - das Freiraumkonzept für den Hohenstein
 - die Perspektive Kemnade mit der Perspektive der Entwicklung eines integrierten Konzeptes
 - das Entwicklungskonzept für das Geotop „Steinbruch Rauen“
 - zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung des Freiraumes wie die Renaturierung von verrohrten Fließgewässern wie des Steinbachs oder des Rüdingerhauser Bachs und die Einrichtung eines Wald-Ökokontos
- sind hier ebenfalls anzuführen.

Eine liebens- und lebenswerte Stadt kann ohne gut funktionierende Unternehmen nicht leben. Hier sind wir stetig bemüht, Tradition und Moderne miteinander zu verbinden. Traditionsreiche Unternehmen wie J.D. Neuhaus gehören in ihrem Bereich mit zu den Weltmarktführern und konnten ihren Betrieb erweitern. Weitere Firmen wie Ardex, Ruhrpumpen, Lohmann und Ostermann haben erhebliche Investitionen am Standort Witten getätigt. Die Ansiedlung der Firma Faively und von Bauhaus, der Bau des Zahnmedizinisch-Biowissenschaftlichen Zentrums und die Aufstellung des Masterplans Universität zeigen den weiteren Weg einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung für Witten. Durch regelmäßig stattfindende Unternehmertreffen, Unternehmensbesuche, Gewerbegebietsgespräche und einem gemeinsam mit dem DGB organisierten Arbeitnehmerempfang pflege ich die Kontakte und das gemeinsame Miteinander von Unternehmern, Arbeitnehmern und Verwaltung.

Zu Beginn meiner Amtszeit gab es keine strategische Gesamtplanung für die langfristige Entwicklung unserer Stadt. Der Flächennutzungsplan, der die

planerischen Grundlagen unserer Stadt beschreibt, war mehr als 30 Jahre alt. In einem breit angelegten Prozess unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit haben wir unser Leitbild sowie sieben Stadtteilrahmenpläne erstellt. 2008 und 2009 sind mit großer politischer Mehrheit das Stadtentwicklungskonzept „Unser Witten 2020“ und der Flächennutzungsplan verabschiedet worden. Dazu gehören auch die Masterpläne für Einzelhandel, Freiraum, Wohnen und Wirtschaftsflächen sowie die Fachbeiträge für Landwirtschaft, Mobilität und Kultur. Der Masterplan Vergnügungsstätten steuert die Ansiedlung und Genehmigung von Vergnügungsstätten wie Spielhallen und dient als materielle Grundlage für die Bauleitplanung.

Mit der Veranstaltungsreihe „Stadtentwicklung im Dialog“ hat der Verwaltungsvorstand regelmäßig den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zur Entwicklung unserer Stadt gesucht und Stadtteilforen durchgeführt. Ebenfalls zu unserer Dialogorientierung gehörten erstmals durchgeführte Online-Befragungen zur Entwicklung des Kornmarktes. Zusätzlich eingeführt wurden jährliche Bürgerinformationsveranstaltungen zum Haushalt unserer Stadt.

Bürgerschaftliches Engagement zu fördern ist mir ein großes Anliegen. Die Einführung der Ehrenamtskarte, der Besuch ehrenamtlich tätiger Einrichtungen und Organisationen, die Förderung der Freiwilligenagentur Focus sowie die regelmäßige Organisation unseres Ehrenamtsempfangs sind Ausdruck für meinen Dank an alle ehrenamtlich Tätigen.

Eine starke Innenstadt und sieben starke Stadtteile stellen als räumliches Leitbild die Grundlage unseres Handelns dar und waren die Eckpfeiler vieler politischer Entscheidungen.

2.1. Innenstadt

Die Innenstadt als Zentrum unserer Stadt prägt maßgeblich das Bild von Witten. So hat sich in den letzten Jahren viel Positives in der Innenstadt bewegt. Grundlage ist u.a. das „Integrierte Handlungskonzept für die Wittener Innenstadt“ mit der Bewilligung von Städtebaufördermitteln in Höhe von ca. 10 Mio. € seit 2009. Zur Entwicklung gehören:

- Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des Zugangs zur Stadtgalerie
- Schaffung des Zentralen Omnibusbahnhofes
- Neubau eines barrierearmen Mehrfamilienhauses durch die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte gegenüber dem Bahnhof
- Sanierung und Modernisierung der Bergerstraße und der Husemannstraße
- Neubau der Boecker-Stiftung und Neugestaltung des Voss'schen Gartens
- Ansiedlung der Stadtgalerie
- Neugestaltung des Citybogens als preisgekrönter Beitrag des Landeswettbewerbs „Standort Innenstadt“
- Umgestaltung des Berliner Platzes
- Eröffnung des Café Extrablatt
- Modernisierung verschiedener Ladenlokale wie Juwelier Gerling, ehem. Boeckerhaus, Rossmann u.a.
- Stabilisierung und Verbesserung des Innenstadtmarktes
- Gründung der Stadtmarketing GmbH

- Umgestaltung des Weihnachtsmarktes
- Verkauf des ehemaligen Büchereigebäudes und Neubau an das Museum
- Verkauf der Villa Lohmann und Renovierung durch einen Investor
- Sanierung der Wittener Werkstatt
- Einrichtung des Treffs an der Wittener WerkStadt
- Ausbau der Linie 310 und der Crengeldanzstraße
- Entwicklung des Wiesenviertels als Kreativquartier
- Erweiterung der Kinderspielfläche Lutherpark
- Bau des Ardeyhotels
- Sanierung der Ardeystraße
- Erhebliche Investitionen in das Diakoniewerk Ruhr Witten und in das Marien Hospital Witten
- Stärkung des Weichenwerkes Witten durch mehr als 10 Mio. € Investitionen und nach dem Brand Unterstützung beim Wiederaufbau
- Entwicklung der Fläche „Drei Könige“
- Verbesserung der Umweltsituation bei DEW durch Investitionen von über 30 Mio. €
- Sanierung der Pestalozzischule
- Verkauf von Haus Hohenstein 22 und Errichtung einer Kita
- Ansiedlung der Verbraucherzentrale im HBF
- Aufwertung der Stadteingänge
- Sanierung der Treppe am Lutherpark
- Aufstellung des Masterplans Licht
- Entwicklung der Eisenbahnbrache „Güterbahnhof Witten-Ost“ als Büro- und Medizinstandort
- Regelmäßiger Austausch mit Markthändlern zur Stärkung der Märkte

2.2. Annen/Rüdinghausen

- Deutliche Aufwertung von Annen durch Etablierung des Projektes „Soziale Stadt“ und Investitionen in Höhe von mehreren Mio. € mit (Beispielhaft):
- Park der Generationen
- Bebauung des Marktplatzes
- Profilierung des Familienzentrums
- Bebauung der ehemaligen Tankstellenfläche an der Halde
- Errichtung eines Ärztezentrum
- Ausbau der Annenstraße
- Sanierung der Halde
- Bau des Technischen Rathauses
- Ansiedlung des Job Centers
- Neubau am Preinsholz
- Errichtung des Außentreffs Imberg
- Profilierung des ehemaligen Ostermann-Gebäudes als Zentrum Aktiv
- Ansiedlung des Bauhauses
- Erweiterung des Hochregallagers und Bau des Küchenzentrums der Firma Ostermann
- Ansiedlung der Firma Faiveley
- Verbesserung der verkehrlichen Situation im Bereich der Autobahnzufahrt Dortmunder Straße in Annen
- Bau des Kreisverkehrs an der Brauckstraße
- Bau des Kreisverkehrs an der Friedrich-Ebert-Straße/Zufahrt Kesper
- Neubau des Schulungszentrums von Ardex

- Neubau des Schulungszentrums bei Ruhrpumpen
- Investitionen von mehreren Mio. € auf dem Schewe-Gelände
- Sanierung der Fassade der Holzkamp-Gesamtschule und der Turnhalle
- Einrichtung eines neuen Kleinspielfeldes an der Holzkamp-Gesamtschule
- Gemeinsam mit vielen Beteiligten – Einrichtung des Nachbarschaftstreffes Kersche und des Café Schelle
- Errichtung des Baugebietes Erlenbruch
- Errichtung des Baugebietes Brunebecker Feld
- Aufstellung des Masterplanes Universität zur Neustrukturierung des Geländes
- Neubau der Firma Dr. Spang
- Vorbereitung der Buswendeschleife „Am Hang“
- Abriss der ehemaligen Adolf-Reichwein-Realschule und erfolgreiche Verlagerung mit Sanierung und Anbau über PPP
- Verkauf des ehemaligen Schulgeländes und Neubau der Firma Kessler an dieser Stelle
- Stärkung der Firma Düchting durch Verkauf einer ehemaligen benachbarten GE-Fläche
- Aufstellung des Bebauungsplanes „Salinger Feld“ und Verlagerung der Spielfläche der Kakerlakers
- Ausbau des Rheinischen Esels
- Erweiterung der Kita Rüdighausen
- Neubau der AWO-Kita an der Kreisstraße
- Neubau Netto an der Ardeystraße
- Neuerrichtung des Jugendtreffs „Famous“
- Ausbau Mewer Ring
- Fassadenprogramm für private Wohn- und Geschäftshäuser im Annener Zentrum
- Sanierung der Straße Am Hang

2.3. Bommern

- Gemeinsam mit TUS Bommern Bau der Helene-Lohmann-Sporthalle
- Sanierung des Bodenborns
- Ansiedlung der „Neuen Mitte Bommern“ und damit Stärkung der Nahversorgung
- Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Bommern
- Sanierung großer Teile der Alten Straße
- Nach mehr als 15 jähriger Planung Errichtung eines Neubaugebietes „Bommeraner Heide“
- Gemeinsam mit dem TUS Bommern Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Bommern
- Schaffung des Ruhrtalradweges
- Ansiedlung von Café del Sol und Eröffnung am 13. August 2015
- Förderung der Errichtung einer Senioren-WG durch die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte
- Gemeinsam mit der WWM Errichtung eines neuen Kindergartens
- Gemeinsam mit den Burgfreunden Ruine Hardenstein – Sanierung der Ruine und Instandsetzung verschiedener Wege
- Erwerb des Schleusenwärterhäuschens durch die WABE und aktuelle Instandsetzung nach Brand
- Inbetriebnahme der Fähre durch die WABE
- Erarbeitung eines touristischen Konzeptes für das Muttental
- kontinuierliche Unterstützung der Zeche Theresia und verschiedener

Infrastrukturprojekte im Muttental (Wegebau u.a.)

- Bau verschiedener Bootsanleger mit Landesmitteln

2.4. Herbede

- Errichtung eines Gesundheitszentrums im ehemaligen Herbeder Rathaus
- Ausbau der ehemaligen Brennerei Sonnenschein
- Errichtung eines Neubaugebietes Vormholz-Süd
- Errichtung eines Neubaugebietes Im Röhren
- Umwandlung eines ehemaligen Jugendzentrums in ein Bürgerhaus
- Ausbau der Horst-Schwartz-Halle
- Bau des Feuerwehrgerätehauses in den Hölzern
- Aufwertung der Spielfläche Im Röhren
- Einrichtung einer solarbeleuchteten Skaterfläche rund um den Kemnader See
- Sanierung des Hallenbades Vormholz
- Sanierung der Vormholzer Schule
- Sanierung der Buchholzer Grundschule
- Mensaanbau an die Hardenstein-Gesamtschule
- Sanierung eines neuen Kleinspielfeldes in Vormholz
- Neuer Kunstrasenplatz und neues Kleinspielfeld in Herbede
- Errichtung eines Golfplatzes auf einer ehemaligen Deponie
- Ansiedlung der Nebenstelle des Straßenverkehrsamtes
- Sanierung der Wittener Straße/Vormholzer Straße und Bau der Kreisverkehre
- Sanierung des Fußweges an der Vormholzer Straße
- Bau der Stellplätze Am Wetterkamin
- Parkleitsystem am Kemnader Stausee
- Herrichtung des Zollhauses
- Erweiterung der Firma Lohmann und Neubau eines Stahlwerkes der Firma Lohmann
- Verbesserung der Energetischen Situation durch erhebliche Investitionen bei den Firmen Lohmann und Dittmann & Neuhaus, Luhn & Pulvermacher
- Sanierung der Straße Im Hammertal

2.5. Heven

- Gemeinsam mit TUS Heven Schaffung eines Kunstrasenplatzes und einer neuen Umkleidekabine
- Stabilisierung des Stadtteils durch Ansiedlung neuer Lebensmittelmärkte
- Schaffung der AWO-Kita Neddenbur
- Ausbau des Waldorf-Kindergartens Billerbeck
- Neugestaltung des Jugendtreffs Freeze
- Schaffung eines Neubaugebietes in Heven/ehemalige Deponiefläche
- Durchführung des Stadterneuerungskonzeptes „Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz, 7,5 Mio. € zzgl. privater Investitionen
- Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzeptes und Umsetzung von Starterprojekten wie Aufwertung der Freianlagen von Schulen und Kindergärten und von Kinderspielflächen
- Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes zur Quartierserneuerung Kronenstraße/Kesselstraße
- Sanierung der Universitätsstraße

- Beschleunigung der Linie 310 und damit Verbesserung des Straßensystems rund um die Crengeldanzstraße

2.6. Stockum

- Stärkung des Stadtteils durch Erschließung neuer Baugebiete wie Mittelstraße und Rosenthalring
- Gemeinsam mit dem TUS Stockum Errichtung eines Kunstrasenplatzes
- Neubau eines Lebensmittelgeschäftes
- Errichtung eines Außentreffpunktes für Jugendliche
- Neustrukturierung des Büchereiangebotes mit OGS, Grundschule und anderen Beteiligten
- Neubau der Biogasanlage durch AHE im Bebbelsdorf
- Erhebliche Investitionen der FA. Korfmann am Standort Stockum (ehemals Schattauer)

3. Zukünftige Herausforderungen und Ausblick

Viele Projekte sind erledigt und andere angestoßen. Folgende größere Projekte und Maßnahmen sind mit hoher Priorität zu behandeln:

- Weitere Konsolidierung unseres Haushaltes
- Fortführung des U-3-Ausbaus
- Fortführung der Schulentwicklungsplanung
- Fortführung der Intergration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund
- Rathaussanierung und Erstellung eines bürgernahen Services
- Weiterentwicklung der Wittener Verwaltung u.a. durch Ausweitung der E-Government-Angebote und der Digitalisierung
- Ausbau des Gesundheitsmanagements in der Stadtverwaltung
- Fortführung der Handlungsstrategie „Unser Witten 2030“ – Aktualisierung und Ergänzung der vorhandenen Konzepte aus „Unser Witten 2020“
- Kornmarktbebauung
- Behindertengerechte Erweiterung des Spielplatzes im Lutherpark
- Gemeinsam mit den Eigentümern Revitalisierung der unteren Bahnhofstraße
- Umsetzung des Projektes „Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz
- Erhalt eines umfassenden Kulturangebotes in Witten und aller Kulturinstitute
- Erarbeitung eines Masterplanes Kultur
- Stetige Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Weitere Stärkung der Innenstadt und der Stadtteile
- Bereitstellung neuer Wohngebiete wie Waldstraße, Alte Straße und Durchholz
- Fortführung der Sanierung der Crengeldanzstraße
- Durchführung der Sanierungen der Pferdebach- und der Sprockhöveler Straße sowie weiterer Straßen
- Rezertifizierung für den European Energy Award
- Fertigstellung des Radwegekonzeptes
- Kooperation mit der Stadt Bochum zur Entwicklung der Opelflächen
- Beteiligung an der Entwicklung regionaler bzw. interkommunaler Gewerbeflächen
- Erarbeitung eines Masterplanes Wirtschaft
- Bestandspflege und –erhalt unserer Wittener Unternehmen
- Gemeinsam mit dem Kreis Erarbeitung eines Konzeptes für den Breitbandausbau

Leistungsübersicht Bürgermeisterin Sonja Leidemann 2004-2015

- Weitere Beteiligung an der Profilierung Wittens als Gesundheitsstadt
- Förderung der Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes „Auf dem Schnee“
- Begleitung der Ansiedlung eines Vollsortimenters in Herbede
- Bau der Skaterparks in Herbede